

# MieZe

Mieter-Zeitschrift  
der Wohnungsgesellschaft  
für den Kreis Viersen AG

**GWG**

In dieser Ausgabe u. a.:

- Redaktionsgespräch:  
Leben im Alter
- Seniorenwohnungen  
in Elmpt geplant
- Malaktion in Geneschen





## Wohnen im Alter muss bezahlbar bleiben

Liebe Mieterin, lieber Mieter,

aus unserem Wohnungsbestand wissen wir, dass viele langjährige Mieter am liebsten bis ins hohe Alter in ihrem gewohnten Wohnumfeld wohnen bleiben wollen. Getreu der Volksweisheit: Alte Bäume verpflanzt man nicht. Das geht so lange gut, wie die Gesundheit mitspielt. Wenn aber alters-typische Beschwerden das eigenständige Leben erschweren, ein Unfall oder eine schwere Krankheit eintreten, bleibt letztlich doch nichts anderes übrig als der Umzug in die ungewohnte Umgebung eines Alters- und/oder Pflegeheims. Ein schwerer Schritt – auch für die Angehörigen.

In Kenntnis des Wohnungsmarktes in dieser Altersgruppe und als Alternative zu teuren Seniorenresidenzen haben wir in der GWG uns vor einiger Zeit entschlossen, als Langzeitaufgabe Mietwohnraum für Senioren zu schaffen, der kostengünstig ist, konsequent auf die Bedürfnisse älter werdender Menschen hin geplant und ausgestattet wird und zudem Dienstleistungen und Handreichungen rund ums Alter anbietet. Unsere Devise lautet: Wohnen im Alter muss bezahlbar bleiben.

Nach der Übernahme der Seniorenwohnungen in „Haus Wiesengrund“ in Kempen, dem Projekt zum generationenübergreifenden Wohnen im „Kendel-



hof“ in St. Hubert und dem seniorenfreundlichen Ausbau der Wohnanlage „Höhenblick“ in Süchteln ist der Neubau am Nordwall in Bracht insofern ein Novum, weil Mieter hier ein Serviceangebot vorfinden, das sich variabel nach den individuell wechselnden Bedürfnissen gestalten lässt. Man kann darauf zugreifen, muss aber nicht.

Die Kooperation mit dem benachbarten Seniorenheim ermöglicht dieses „Wohnen mit Service“, das jetzt auch als Planung in Elmpt vorgestellt wurde. Die große Nachfrage kurz nach Bekanntwerden der Pläne in Bracht und Elmpt zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Als Wohnungsgesellschaft mit einem traditionell gemeinnützigen Ansatz sehen wir hierin eine unserer wichtigsten Aufgaben für die Zukunft. Denn: Die jungen Menschen von heute sind die Senioren von morgen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr.

Ihr Diether Thelen,  
Vorstand

### Impressum:

MieZe  
Mieterzeitschrift der

**Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft  
für den Kreis Viersen AG**

Nr. 7, Dezember 2007 · Herausgeber: GWG

Redaktion: Peter Bauland  
Sitz der Redaktion:  
GWG, Willy-Brandt-Ring 17, 41747 Viersen  
Layout und Realisation: FW Satz Litho GmbH, Krefeld  
Auflage: 5.000

Alle Rechte vorbehalten. Die Weitergabe oder der Nachdruck von Artikeln ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich.

Titelbild:  
Malaktion in Geneschen

### Inhalt

Schöner Leben im Alter Altenclubs, Sport für betagte Bürger & Co	3 - 4
Elmpt – Seniorenfreundliches Wohnen	4 - 5
Geneschen – Kinder malen mit Jari Banas	6
Höhenblick fertig – „Kräuterspirale“ (Dax/Treffpunkt)	7
Ausflugtipps im Naturpark Schwalm-Nette	8 - 9
GWG stellt sich vor – Team 3	10
Unser neuer Internet-Auftritt	10
Aktion Leprahilfe	11

Thema des Redaktionsgesprächs: Leben im Alter

## Die Alten von heute sind aktiver, interessierter und fitter

Mit dem Erwerb von 48 Wohnungen in der Wohnanlage „Haus Wiesengrund“ in Kempen hat die GWG vor nunmehr vier Jahren den Einstieg in das Thema Wohnen im Alter vollzogen. Ob betreutes Wohnen oder Wohnen mit Service – das Interesse an den GWG-Neubauprojekten bzw. -plänen in Bracht, Elmpf oder Willich ist riesengroß. Nicht übertrieben scheint deshalb die Feststellung: Im Alter liegt die Zukunft. Allerdings stellt sich die Frage: Wie gehen wir mit dem Alter und den Alten in Zukunft um?

Eheleute Lau



Helmut Nickel



Bettina Buten  
und  
Thomas Blazek

Zu einem Redaktionsgespräch über das Leben im Alter hatten wir eingeladen: Thomas Blazek, Geschäftsführer der Senioren-Initiative Altenhilfe, Helmut Nickel, Vorsitzender der Sport-Senioren Viersen, und das Mieter-Ehepaar Annefried und Siegfried Lau.

Alte, Betagte, Senioren, Generation 55 plus oder in der Sprache der Werbung Best Ager, ja sogar Silver Ager sind alles Sammelbegriffe für die immer größer werdende Gruppe von Menschen, die den Schritt in einen Lebensabschnitt vollzogen haben, den man auch als Herbst des Lebens oder als Lebensabend bezeichnet. Die sprachliche Vielfalt deutet aber auf ein Problem in unserer Gesellschaft: die Unsicherheit im Umgang mit dem Alter. Wer ist alt? Wann ist man alt? Was kann man noch im Alter leisten?

Darauf müssen auch Vereine und Institutionen reagieren. Geschäftsführer Blazek, mit 56 Jahren noch ein „junger Alter“, deutet auf die vollzogene Namensmodernisierung seiner Institution. 1975 in Kempen als „Altenhilfe“ gegründet, stand im Ursprung die Hilfe für bedürftige Alte im Vordergrund. „Wir waren dazu da“, erinnert Blazek, „dass alten Menschen die Decke nicht auf den Kopf fiel und haben gegen die Vereinsamung Angebote zu geselligen Unternehmungen gemacht.“

Also: Geburtstagsfeiern, Musik- und Tanznachmittage. Aus dieser Zeit stammt auch die immer noch aktive eigene Musikkapelle „Evergreens“.

Mit den Jahren vollzog sich allerdings ein Wandel von der passiven Teilnahme an Geselligkeiten hin zur aktiven Gestaltung der eigenen Freizeit. Innerhalb der Senioren-Initiative existiert heute ein breitgefächertes Kursangebot von 30 Fachgruppen für Basteln, Malschule, Schach, Tanz, Theater, Radwandern – ja und auch eine Gruppe zur



Schulung am Computer. Die Teilnahme ist für die 2.800 Mitglieder grundsätzlich kostenlos; der Mitgliedsbeitrag liegt bei 12 Euro jährlich.

Neben dem regen Vereinsleben unterhält die Kempenener Senioren-Initiative einen mobilen Fahrdienst mit drei eigenen Autos, den die Senioren für Arzt- oder Behördenbesuche, zum Einkaufen oder auch in der Gruppe zum Schwimmbad bestellen können.

„Theoretisch haben wir jeden Tag irgendetwas im Angebot“, sagt Blazek. Ermöglicht wird das von 130 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Alten von heute sind aktiver, interessierter und fitter als noch vor Jahren. Oder bildlich ausgedrückt: Während frühere Generationen mit 70 oft am Stock gingen, laufen 70-jährige heute noch Marathon.

Im Vergleich zu diesem materiell und räumlich hervorragend ausgestatteten Verein haben die Viersener Sport-Senioren mit Problemen zu kämpfen, die nicht zuletzt aus gewachsenen Mitgliederzahlen und einem größeren Programmangebot erwachsen. Vorsitzender Helmut Nickel strebt mit seinem Verein, der 1977 als Mitglied im Landesverband „Sport für betagte Bürger“ gegründet wurde, mittelfristig eine Zahl von über 1.000 Mitgliedern an; knapp 800 sind es zur Zeit, die einen Mitgliedsbeitrag von jährlich 24 Euro zahlen.

Den Altersschnitt von derzeit 72 Jahren hofft Nickel beizeiten auf unter 70 senken zu können.

Sport, so die Philosophie des Vereins, hält fit und hilft bei der Bewältigung von Lebenskrisen. „Mit einem regelmäßigen Gesundheitstraining tut man etwas fürs körperliche und geistige Wohlbefinden und betreibt nebenher eine aktive Sturzprophylaxe. Das ist nicht unwichtig, wenn man bedenkt, wie oft Stürze älterer Menschen schwere Verletzungen nach sich ziehen“, wirbt der Verein. „Außerdem“, so Vorsitzender Nickel, „hilft Sport dabei, ältere Menschen aus der Vereinsamung zu retten, wenn der Partner gestorben ist.“

Neben üblichen Freizeitangeboten wie Reisen oder beispielsweise auch dem Besuch des Weihnachtsmarktes in Münster und Breitensportkursen vom Prellball bis zum Tanzen hat der Viersener Verein vor zwei Jahren die Bedeutung des Rehasports für sich entdeckt. Sportliche Betätigung, so eine gesicherte Erkenntnis, unterstützt die Heilungs- und Stärkungskräfte des Körpers bei schweren Krankheiten wie Krebs, Schlaganfällen oder Parkinson.

Da die Gruppengrößen dieser Rehakurse naturgemäß auf etwa 15 Teilnehmer beschränkt sind, hat der Verein einen enormen Raumbedarf. Allerdings sind zuletzt gerade in Viersen einige verfügbare Übungsstätten aus unterschiedlichen Gründen geschlossen worden, so dass die Sport-Senioren jetzt ein „echtes Problem“ haben, bestätigt Nickel. „Für Rehasport und auch Prävention benötigen wir

Räume in Größen zwischen 60 und 80 Quadratmeter. Schulräume entfallen, da sie von den Schulen selbst meist ganztags genutzt werden.“ Hier sucht der Verein noch nach Lösungen.

Die dritten Gesprächspartner am Tisch, die Eheleute Lau, seit Jahrzehnten GWG-Mieter aus Lank, zählen zur Kategorie der aktiven Alten. Siegfried Lau, aktive 75 jung, bringt es ungeschminkt auf den Punkt: „Wir haben unser Leben lang was gemacht und unternommen. Wenn man nichts mehr tut, ist man tot.“ Dazu brauche man eigentlich auch keinen Verein. „Wir sind dauernd in Bewegung und pflegen das gute Verhältnis in unserer Nachbarschaft. Und auch die Enkel halten uns auf Trab.“

So ganz nebenbei führt der altgediente Sozialdemokrat die Geschäfte der örtlichen Arbeiterwohlfahrt, die in Lank 220 Mitglieder zählt. Mit seinen Mitstreitern arrangiert der Renter Ausflüge, veranstaltet Weihnachtsfeiern oder jüngst ein Gansessen mit anschließendem Tanz, an dem 75 Lanker teilnahmen. Daneben stellt er sich seit vielen Jahren als Schiedsmann in den Dienst eines guten nachbarschaftlichen Friedens und wird von seiner Frau nach Kräften unterstützt.

So ganz und gar nicht entspricht das Ehepaar Lau dem Klischee über alte Leute, deren Tagesablauf von Fernsehen, Essen und Schlafen bestimmt wird. Im Gegenteil. Sie sind mobil, aktiv, interessiert und mittendrin im Leben.

Peter Bauland

### GWG plant den Bau von 20 Seniorenwohnungen in Elmpt

## Seniorenfreundlich bis ins Detail

Die Menschen in Deutschland werden immer älter und wollen möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben. Für den Wohnungsmarkt hat das Konsequenzen: Der Bedarf an altengerechten Wohnungen wird zunehmen.

Hier sieht sich die GWG in der Verantwortung, auch in den kleineren Gemeinden im Kreis Viersen neuen Wohnraum für Senioren bereitzustellen. Nach dem Wohnpark Nordwall in Bracht plant die GWG als nächstes Projekt die Errichtung von rund 20 Seniorenwohnungen zur Miete in Elmpt.

Neben dem Altenheim St. Laurentius an der Umlandstraße wird die GWG ein rund 2.000 qm großes Grundstück erwerben, für das der Architekt Martin Sulke zwei dreigeschossige Gebäude mit Pultdächern geplant hat, die sich leicht versetzt gegenüber stehen und einen zentralen Erschließungs- und Aufenthaltsbereich umgeben. Die Fassade aus vertikalen rötlichen Mauerwerkscheiben und horizontalen Putzstreifen fügt das Gebäude harmonisch in die Umgebung ein.

In dem Komplex finden 20 seniorengerechte Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von 1.250 qm Platz. Neben vier Drei-Zimmer-Wohnungen (je 73 qm) verfügt das Gros der 16 Wohnungen über zwei Wohnräume mit insgesamt 59 qm. Alle Wohnungen haben eine Loggia. Mit privaten Kellerräumen, Wasch- und Trockenkeller, Rollstuhl- und Fahrradkeller beträgt die Nutzfläche 1.800 qm.

Bei seinem Entwurf hat Architekt Sulke Wert gelegt auf Barrierefreiheit, großzügige Aufteilung und klare Grundrisse. Die Bäder sind behindertenfreundlich ausgeführt, alle Türbreiten rollstuhlgerecht. Die raumhohen Fenster der Wohnräume ermöglichen den Ausblick auch im Sitzen. Die Wohnungen sind an einen Hausnotruf angeschlossen und verfügen im gemeinsamen Flurbereich über einen zusätzlichen Abstellraum, beispielsweise für den Rollator.

Im Gemeinschaftsbereich hat der Architekt die konsequent seniorengerechte Planung fortgeschrieben. Für das gute Sicherheitsgefühl der

Bewohner soll im Eingangsfoyer ein Concierge sorgen, der auch kleine Handreichungen verrichten wird. Der Hausaufzug ist großzügig dimensioniert. Der helle Flurbereich, der auch Licht über das Dach erhält, erleichtert die Orientierung, die zusätzlich durch ein Farbkonzept unterstützt wird. Für das gesellige Miteinander und Veranstaltungen wird im Erdgeschoss ein Gemeinschaftsraum mit Austritt auf die Terrasse eingerichtet; im Obergeschoss entsteht eine weitere große Gemeinschaftsterrasse.

### Betreuungsangebot durch das Altenheim

Die unmittelbare Nähe zum Altenheim St. Laurentius bietet viele Vorteile, unterstreicht Heimleiter Herbert Keufner: im Notfall die Sicherheit einer jederzeitigen Versorgung durch Pflegekräfte, aber auch die Möglichkeit, die Angebote und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

Nach Abschluss eines Betreuungsvertrages zwischen Mieter und Altenheim sind über eine so genannte Betreuungspauschale wichtige Serviceleistungen wie der 24-Stunden-Notdienst im medizinischen Notfall durch Pflegekräfte, die Beratung bei Behördenangelegenheiten, die Vermittlung von externen Diensten wie z.B. Friseur, Fußpflege oder Krankengymnastik und auf Wunsch die tägliche Kontaktaufnahme durch feste Ansprechpartner sichergestellt.

Weitere Dienstleistungen wie z.B. die Reinigung der Wohnung, die Wäschepflege, der Einkauf oder die Lieferung von Mahlzeiten und Getränken in die Wohnung können als Wahlleistung individuell dazu gebucht werden.

Selbstverständlich bietet das Altenheim auch die Möglichkeit, die Mahlzeiten in der Cafeteria in angenehmer Atmosphäre einzunehmen, sich dort zum Kaffee zu treffen oder an den zahlreichen geselligen Angeboten des Hauses teilzunehmen und dabei alte und neue Kontakte zu pflegen.

Überdies ist es ein gutes Gefühl zu wissen, dass man bei Bedarf im hohen Alter als Pflegefall nicht mehr sein Lebensumfeld wechseln muss, sondern direkt nebenan in der gewohnten Umgebung und von vertrauten Menschen gepflegt und betreut wird.

### Fertigstellung im Herbst 2009

Ende Oktober wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach Grundstückserwerb, Planverfahren und Erteilung der Baugenehmigung ist mit einem Baubeginn in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres und einer Fertigstellung im Herbst 2009 zu rechnen.

Altenheim  
St. Laurentius





Malaktion mit Jari Banas in Geseschen

## Kinder bringen bunte Farben in die Hausflure

Ein regnerischer Tag in den Sommerferien in Amern. In den Hausfluren der GWG-Häuser in Geseschen 60-66 herrscht ein reges und ein buntes Treiben.

Ein knappes Dutzend Mädchen und Jungen in weißen übergroßen T-Shirts mit dem GWG-Logo schwingen fröhlich die Pinsel und bemalen die Wände. Vandalismus im Bau? Weit gefehlt: eher Kinder-Kunst am Bau.

Im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion von Mietern und Vermieter hat der Krefelder Künstler Jari Banas jedem Hausflur eine eigene Grundfarbe gegeben – Aqua, Blau oder Rosa – und großflächige Umrisse aufgemalt.

Jetzt steht er dabei und sieht zu, wie die Mieter-Kinder gemeinsam mit ihren Freunden aus der Nachbarschaft ihrer Phantasie freien Lauf lassen.

Hin und wieder greift der Maler, aus dessen Feder die Karikaturen auf der letzten Seite unserer Mieterzeitschrift stammen, mit Pinsel oder Lappen ein, so wenn eine Farbnase die Wand herunterläuft. Oder der Aufschrei ertönt: „Ich habe mich vermalte.“

Jari Banas gibt Tipps zur Farbwahl oder zur Kontur eines Walfisches. Doch ansonsten kann er sich auf seinen Maler-Nachwuchs verlassen. Hier entsteht etwas Schönes.

Diese Malaktionen haben Tradition in den Wohnanlagen der GWG. In der vielfach bestätigten Überzeugung, dass Mieter sich dann wohl in ihrem Wohnumfeld fühlen, wenn sie an Planung und Gestaltung mitgewirkt haben, gab es gleichartige Initiativen zuvor bereits in Breyell-Speckerfeld und in Süchteln-Höhenstraße.

Eigentlich ist es doch ganz logisch: was man selbst gestaltet hat, wird nicht verschmutzt oder zerstört. Und das ist für alle von Nutzen – für Mieter und Vermieter.

Natürlich sind bunte Südseelandschaften im Flur allein keine Wohlfühlgarantie, auch die Haustechnik wie Türen, Stufen, Geländer, Balkone, Wärmedämmung oder sanitäre Anlagen muss stimmen.

Dafür sorgt die GWG mit einem langfristig angelegten Investitionsprogramm. Die Bilder allerdings sind das i-Tüpfelchen.

**Gartengestaltung der Mieter in der Wohnanlage Höhenblick**

## Viele fleißige Hände halfen beim Bau einer Kräuterspirale

Mit Spaten und Schubkarre machten sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Süchtelner Wohnanlage Höhenblick im Juni 2007 an die Arbeit.

Der Startschuss für die Beteiligung der Bewohner bei der Gartengestaltung war gefallen. Dazu hatte die GWG ein Grundstück zur Verfügung gestellt, auf dem die Bewohner aktiv die Idee, eine Kräuterspirale anzulegen, umsetzen konnten.

Zunächst wurden die Himmelsrichtungen bestimmt, weil diese für die Standorte der Kräuter wichtig sind, erklärten die Eheleute Jansen, die die Aktion als Gartenpaten fachkundig begleiten.

Küchenkräuter, die später im „Treffpunkt“ beim Kochen verwendet werden sollten, stellen unterschiedliche Ansprüche an Licht, Wärme, Wasser und Boden. So bietet die raffinierte Bauweise einer Kräuterspirale sowohl südländischen als auch heimischen Kräutern ideale Bedingungen.

Feli, Jessica, Sandra und Xenia steckten erst einmal den Grundriss in der gewünschten Größe ab, während David, Bernice, Daniel und Kevin die erste Schubkarre mit einem Gemisch aus Erde und Granulat befüllten.

Viele Schubkarren wurden noch gefüllt und Steine zur Gestaltung der Trockenmauer geschleppt und aufgeschichtet. Viele helfende Hände mit großen und kleinen Schaufeln unterstützten den Bau der Kräuterspirale.

Insgesamt beteiligten sich etwa 20 Bewohner im Alter von 5 – 80 Jahren. Nachbarn gesellten sich immer wieder dazu, um die Entwicklungen zu begutachten und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Nach 15 Stunden gemeinsamer Arbeit war die Spirale zur Bepflanzung fertiggestellt. Gladys, Nicole, Sarah und Jasmin pflanzten Salbei, Schnittlauch, Lavendel und Co in die Spirale und achteten darauf, dass die trockenheitsliebenden Mittelmeerkräuter im oberen und mittleren und die heimischen Kräuter im unteren Bereich ihren Platz fanden.

Regelmäßig trafen sich die „Beetpaten“ seither zur Gartenpflege, warteten geduldig darauf, Kräuter ernten und in der Küche verwenden zu können und übernehmen so durch ihren Einsatz ein Stück Verantwortung für ihr Wohnumfeld.

Monika Dax  
(Treffpunkt Höhenstraße)



Der Naturpark Schwalm-Nette stellt sich vor

## Element Wasser prägt Landschaft und Kultur



Seit über 30 Jahren, genau seit 1976, ist der Naturpark Schwalm-Nette in den grenzüberschreitenden deutsch-niederländischen Naturpark Maas-Schwalm-Nette integriert. Drei seiner Flüsse geben ihm den Namen: Maas, Schwalm und Nette.

Weitere natürliche Fließgewässer wie die Rur und die Niers, mit ihren zahlreichen Nebengewässern eingebettet in malerische Uferlandschaften, prägen die Landschaft. Aber auch künstlich angelegte Wasserstrassen wie der Nordkanal oder die Fossa Eugenia durchströmen den Naturpark.

Sowohl Entstehungsgeschichte als auch heutige Nutzung sind sehr unterschiedlich. Viele Wasser- und Feuchtflächen des Naturparks sind durch Torfstich und Mühlenstau entstanden. Sie sind eingebettet in eine ehemals weiträumige Sumpflandschaft mit Erlenbruchwäldern und Niedermooren. Das Element Wasser prägt bis heute die Landschaft und Kultur.

Entlang der deutsch-niederländischen Grenze erstreckt sich das landschaftlich reizvolle und attraktive Erholungsgebiet des Naturparks Schwalm-Nette. Es umspannt rund 435 Quadratkilometer auf Teilgebieten der Kreise Viersen, Kleve und Heinsberg sowie der Stadt Mönchengladbach. Der Naturpark Schwalm-Nette wurde 1965 gegründet und hat seit 2002 seine Geschäftsstelle im Haus der Wirtschaft in Viersen – als direkter Nachbar der GWG.

Bei Fragen zum Angebot des Naturparks Schwalm-Nette wenden Sie sich bitte an:  
 Naturpark Schwalm-Nette,  
 Willy-Brandt-Ring 15, 41747 Viersen  
 Telefon: (02162) 81709-6  
 Telefax: (02162) 81709-424  
 E-Mail: [info@naturparkschwalm-nette.de](mailto:info@naturparkschwalm-nette.de)  
 Internet: [www.naturparkschwalm-nette.de](http://www.naturparkschwalm-nette.de)

### Naturpark-Informationsstelle in Brüggem

Seit dem Oktober 2002 ist die Ausstellung in der Naturpark-Informationsstelle Burg Brüggem wieder für Besucher geöffnet. Den Mittelpunkt der Ausstellung bilden typische Ausschnitte der Naturparklandschaft, um die typische Natur und Landschaft des Naturparks Schwalm-Nette einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Daneben informieren Schautafeln über Freizeit und Erholung, Naturschutz und den Naturpark selbst.

Anschrift: Naturpark-Informationsstelle  
 Burg Brüggem, Burgwall 4, 41379 Brüggem  
 Telefon: (02163) 5270  
 Telefax: (02163) 578404  
 Öffnungszeiten:  
 Die. – So. 10.00 Uhr – 17.00 Uhr,  
 Montags: geschlossen

Auszug aus dem Januar-Programm

### Angebote im Januar 2008

#### Steig auf, fahr mit!

##### Radeln mit dem VN-Lobberich

Fahrradtour/Natur allgemein  
 Donnerstag, 03.01.2008, 14:00 bis 18:00  
 Telefon: +49(0)2153-3587

##### Winterwanderung mit Erbsensuppe, Roggenbrot und Speck

Wanderung/Natur allgemein  
 Sonntag, 06.01.2008, 14:00 bis 17:00  
 Telefon: +31(0)475-528500

##### Neujahrswanderung

Wanderung/Natur allgemein  
 Mittwoch, 09.01.2008, 13:30 bis 15:00  
 Telefon: +31(0)77-4737575

#### Steig auf, fahr mit!

##### Radeln mit dem VN-Lobberich

Fahrradtour/Natur allgemein  
 Donnerstag, 10.01.2008, 14:00 bis 18:00  
 Telefon: +49(0)2153-3587

##### Durch Kraut und Rüben

Sonstiges/Landwirtschaft und Regionalvermarktung  
 Samstag, 12.01.2008, 10:00 bis 14:00  
 Telefon: +49(0)02432-3024

##### Winterwanderung durch De Meinweg

Wanderung/Natur allgemein  
 Sonntag, 13.01.2008,  
 10:00 bis 16:00  
 Telefon: +31(0)475-528500



**Exkursion über den ehemaligen Fliegerhorst Venlo**

Sonstiges/Kultur(geschichte)  
Sonntag, 13.01.2008, 13:00 bis 17:00  
Telefon: +49(0)2153-958338

**Themenwanderung:  
Historisches Montfort**

Wanderung/Kultur(geschichte)  
Sonntag, 13.01.2008, 14:00 bis 17:00  
Telefon: +31(0)475-528500

**Kinderwanderung:  
Überwintern im Meinweg**

Wanderung/sonstige Fauna  
Mittwoch, 16.01.2008, 14:00 bis 16:00  
Telefon: +31(0)475-528500

**Dia-Vortrag:****Von der Sierra de Gredos  
in die Extremadura**

(Dia)-Vortrag/Natur allgemein  
Mittwoch, 16.01.2008, 19:00 bis 20:30

**Steig auf, fahr mit!****Radeln mit dem VN-Lobberich**

Fahrradtour/Natur allgemein  
Donnerstag, 17.01.2008, 14:00 bis 18:00  
Telefon: +49(0)2153-3587

**Nisthilfen basteln für Insekten und Vögel**

Aktivität/Natur allgemein  
Samstag, 19.01.2008, 14:00 bis 17:30  
Telefon: +49(0)2836-919900  
Kinderveranstaltung

**Nistkastenaktion**

Aktivität/Sonstiges  
Samstag, 19.01.2008, 09:30 bis 12:30  
Telefon: +49(0)2153-972 972

**Gehölze im Winter**

Wanderung/Flora und Vegetation  
Sonntag, 20.01.2008, 14:00 bis 16:00  
Telefon: +49(0)2434-80096

**(Fast) Vollmond-Wanderung**

Wanderung/Sonstiges  
Sonntag, 20.01.2008, 19:00 bis 21:00  
Telefon: +31(0)475-528500

**Winterwanderung durch Het Groenewoud  
mit Erbseneintopf**

Wanderung/Natur allgemein  
Sonntag, 20.01.2008, 14:00 bis 17:00  
Telefon: +31(0)475-528500

**Auf der Suche nach  
Kulturdenkmäler in Vlodrop**

Wanderung/Kultur(geschichte)  
Sonntag, 20.01.2008,  
14:00 bis 16:30  
Telefon: +31(0)475-528500

**Steig auf, fahr mit!****Radeln mit dem VN-Lobberich**

Fahrradtour/Natur allgemein  
Donnerstag, 24.01.2008, 14:00 bis 18:00  
Telefon: +49(0)2153-3587

**Kloster St. Ludwig**

Wanderung/Kultur(geschichte)  
Samstag, 26.01.2008, 10:00 bis 13:00  
Telefon: +49(0)02432492674

**Baumbeschnitt**

(Dia)-Vortrag/Sonstiges  
Samstag, 26.01.2008, 10:00 bis 12:00  
Telefon: +49(0)2434-3535

**Wintergäste in der Schwalmaue**

Wanderung/Vögel  
Samstag, 26.01.2008, 14:00 bis 16:30

**Wanderung in der winterlichen Stille**

Sonstiges/Natur allgemein  
Sonntag, 27.01.2008, 14:00 bis 16:00  
Telefon: +31(0)475-528500

**Besuch der Wintergäste  
an den Ophover Baggerseen**

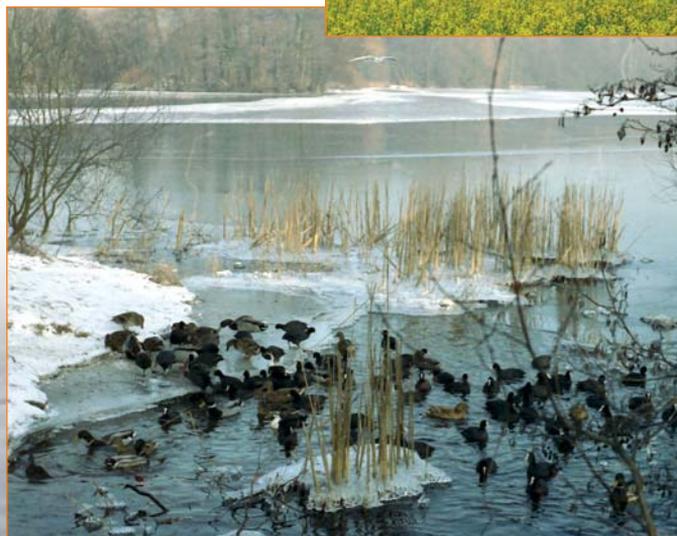
Wanderung/Vögel  
Sonntag, 27.01.2008, 08:00 bis 10:00  
Telefon: +49(0)2434-1465

**Exkursion über den  
ehemaligen  
Fliegerhorst Venlo**

Sonstiges/  
Kultur(geschichte)  
Sonntag, 27.01.2008,  
13:00 bis 17:00  
Telefon:  
+49(0)2153-958338

**Steig auf, fahr mit!****Radeln mit dem  
VN-Lobberich**

Fahrradtour/  
Natur allgemein  
Donnerstag, 31.01.2008,  
14:00 bis 18:00  
Telefon: +49(0)2153-3587



Die GWG stellt sich vor

## Die Facility-Manager von Team III



von links:  
Kathi Ansperger, Verena Meier,  
Jens Quebbemann, Dagmar Klein,  
Kai Halffter.

Auf das kompetente Dienstleistungsangebot von Team III, wie es in der GWG bezeichnet wird, greift auch die Sparkasse Krefeld gerne zurück, die ihre eigenen Geschäftsstellen, oft mit vermieteten Büros oder Wohnungen in den Obergeschossen, durch die GWG managen lässt. Im Zuge des Facility Managements als drittem Geschäftsfeld neben Bauen und Vermietung betreut die GWG insgesamt 276 Wohneinheiten, 138 Gewerbeeinheiten, 392 Garagen und Stellplätze sowie 9 Wohnungseigentumsgemeinschaften (Stand: 31.12.2006).

Die GWG ist im Kreis Viersen der größte Vermieter und Verwalter von Wohnungen. Was nur wenige wissen: Nicht nur die mehr als 4.300 Wohneinheiten aus dem eigenen Bestand obliegen der kaufmännischen und technischen Betreuung durch die GWG. Daneben ist ein fünfköpfiges Team ausgelastet mit der Verwaltung von Immobilienbesitz so genannter Dritter.

Zum Team gehören Kai Halffter (Teamleiter WEG/Fremdverwaltung), für die kaufmännische Verwaltung: Verena Meier (Sachbearbeiterin WEG), Kathi Ansperger (Heiz- und Nebenkostenabrechnung) und Dagmar Klein (Fremdverwaltung und Rettungskäufe/Insolvenzen) sowie als Techniker Dipl. Ing. Jens Quebbemann.

Der Teamleiter Kai Halffter beschreibt die Aufgaben seines Teams so: „Das Team ist zuständig für die ihm übertragenen Verwaltungen, beruft WEG-Versammlungen ein, erstellt Wirtschaftspläne, führt Protokolle, errechnet Hausgelder, verwaltet Instandhaltungsrücklagen und unterstützt die Gemeinschaft der Wohneigentümer in allen Fragen der Immobilie. Das ist nicht immer einfach, da Investitionen oder Veränderungen innerhalb der Immobilie immer einer Mehrheitsentscheidung der Eigentümer, abhängig von den Eigentumsanteilen, bedarf. Die Verwaltung einer solchen Immobilie umfasst sowohl die Vermietung der Wohn- und Gewerbeeinheiten als auch das gesamte kaufmännische und technische Gebäudemanagement.“

**GWG mit neuem Internetauftritt**

## Bedienerfreundlich, nutzerorientiert, lesergerecht

Seit Anfang Oktober steht die GWG mit ihrem völlig überarbeiteten und erweiterten Internetauftritt im Netz. Für Wohnungssuchende besonders interessant ist die Vielzahl ständig aktualisierter Mietangebote aus dem Geschäftsgebiet der GWG. Außer einer ausführlichen Objektbeschreibung und Hinweisen über Wohnumfeld und Zustand finden Web-Sucher zu fast jedem Mietobjekt eine Bildgalerie, die Details aus Wohnräumen, Küche und Bad zeigt. Für jede Fundstelle ist zudem der zuständige Ansprechpartner mit Telefonnummer und direktem Link auf seine E-Mail-Adresse genannt.

Bei der Neugestaltung der Webseiten haben die Macher Wert auf eine bedienerfreundliche Navigationsstruktur, nutzerorientierte Funktionalitäten und einen lesergerechten Seitenaufbau gelegt. Aus dem eigenen Haus wurde das Projekt von dem Auszubildenden Daniel Kroepmanns betreut und begleitet.

Das Webdesign nahm auf der Startseite den GWG-Slogan „Gutes Wohnen Garantiert“ auf und setzt die drei Hausfarben Violett, Orange und Grün als strukturierende Elemente ein. Schon ein Klick auf

die Bilder führt auf die Seite mit den letzten Neuigkeiten rund um die GWG. Nutzer können von der Startseite aus aber auch die gewünschten Themenbereiche Aktuelles, Mietangebote oder Modellprojekte direkt anklicken. Unter News zusammengefasst ist alles Wissenswerte zur GWG: Ansprechpartner zu Fragen der Wohnungsverwaltung oder Bauaktivitäten, genauso wie die aktuellen Projekte Martin-Rieffert-Straße, Willich oder Wohnpark Nordwall, Bracht. Besonderen Wert legt die neue Online-Visitenkarte auf den Nutzwert für Mieter und Kunden der GWG. Im so genannten Download-Bereich können Mietertipps z.B. zu Mülltrennung und Winterdienst, alle Ausgaben der Mieterzeitschrift „MieZe“, Geschäftsberichte, Broschüren und Flyer angeschaut bzw. auf den eigenen Rechner heruntergeladen werden. Außerdem plant die GWG, umfangreiche Bildergalerien von Mieterfesten und anderen Veranstaltungen zum Anschauen und Downloaden einzustellen.

Über die Vorzüge des neuen Internetauftritts lediglich zu schreiben, ist wenig sinnvoll. Darum: In das Netz gehen, klicken und anschauen unter [www.gwg-kreis-viersen.de](http://www.gwg-kreis-viersen.de).

**GWG-Spende an Aktion Mission und Leprahilfe Schiefbahn****Dankbrief von Bischof Paul aus Indien**

Wie schon im Jahr zuvor übergab die GWG im letzten Februar eine Spende über 2.000 Euro an die Aktion Mission und Leprahilfe Schiefbahn, die das Geld weiter nach Indien überwies zur Errichtung von fünf Häusern in Andhra Pradesh, einem Ort in der Diözese Khammam.

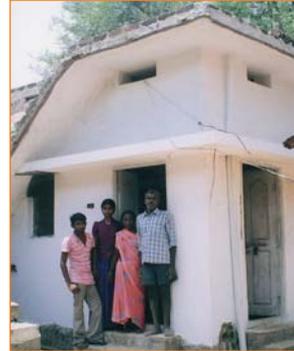
Jetzt schrieb Bischof Maipan Paul erneut einen Dankesbrief, in dem er sich im Namen der fünf Familien bedankte, die hier ein neues Zuhause gefunden haben. Dem Brief legte er Fotos bei, die die stolzen Hausbesitzer vor ihren neuen Unterkünften zeigen, die stabil genug sind, um Überschwemmungen zu trotzen.

Bischof Paul: „Wir sind momentan von anhaltenden Regenfällen und Fluten betroffen. Hunderte sind obdachlos, weil ihre Häuser weggespült wurden. Die Regierung hilft den Leuten, damit sie dauerhafte Häuser (keine Strohütten) bekommen, aber das reicht nicht aus. Ich bitte Sie daher uns zu unterstützen, damit wir noch mehr Häuser bauen können.“

**Wer ist die Aktion? Was tut sie?**

Die Schiefbahner Hilfsaktion wurde 1963 als Leprahilfswerk vom damaligen Schiefbahner Kaplan und späteren Aachener Weihbischof August Peters, einem gebürtigen Kaldenkirchener, initiiert und gegründet. Heute zählt der eingetragene Verein etwa 2.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die sich in fast 250 Pfarrgruppen des Bistums Aachen und darüber hinaus zusammengefunden haben.

Die Arbeit der Pfarrgruppen besteht hauptsächlich im Stricken von Decken und der Veranstaltung von Basaren. Decken und gut erhaltene Kleidung werden an Missionsstationen und Hospitäler nach Afrika und Südamerika versandt. Die Schiefbahner Aktion hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in Entwicklungsländern unbürokratisch und schnell zu helfen. Bei Naturkatastrophen werden Decken und Nahrungsmittel über bestehende Kontakte im In- und Ausland zur Verfügung gestellt.



Außer Medikamentenhilfe werden unter anderem aber auch Projekte gefördert, die die Lebensbedingungen

unter anderem von Leprakranken verbessern. Denn auch im 21. Jahrhundert gibt es jedes Jahr weltweit fast 700.000 Neuerkrankungen, Ursache prekärer Lebensbedingungen und mangelnder Hygiene.

**Beschäftigungs- und Leistungszentrum in Willich eingeweiht**

Am 9. August 2007 wurde nach nur 14 Monaten Bauzeit auf dem Gelände des Gewerbeparks Stahlwerk Becker in Willich der Neubau des Beschäftigungs- und Leistungszentrums eingeweiht. Nach den Plänen des Architekturbüros Bröckers & Partner entstand an der Gießerallee 8 das dreigeschossige Büro- und Verwaltungsgebäude, das unter einem Dach die Agentur für Arbeit Krefeld, die ARGE Kreis Viersen sowie die Soziale Grundversorgung der Stadt Willich beherbergt. Hier werden jetzt Arbeitssuchende, Arbeitslose und die Empfänger von Sozialhilfeleistungen aus dem Gebiet der Stadt Willich zentral beraten und betreut. Als Bauherr fungierte die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für den Kreis Viersen AG (GWG), die das Objekt als Beispiel für eine Private Public Partnership nach der Fertigstellung an die Nutzer vermietet hat.

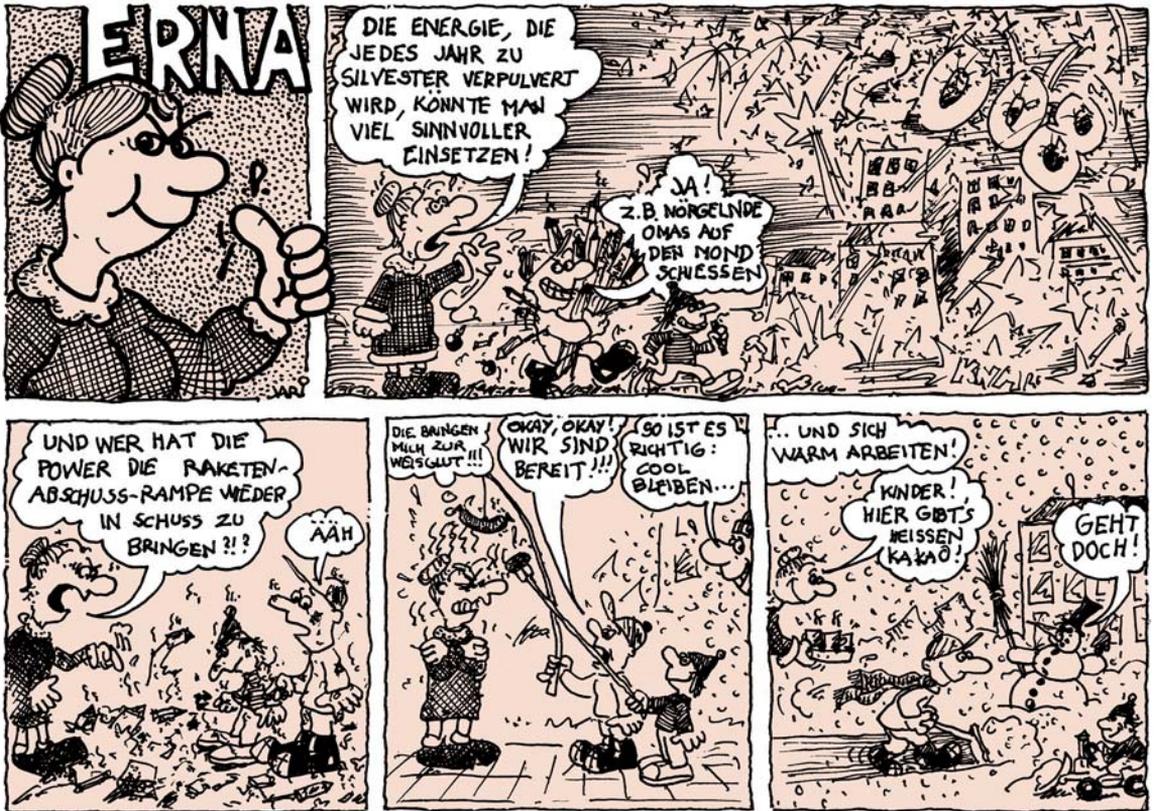
**Auf Einladung der GWG: Sieben Mädchen bei „Prinzessin Lillifee“**

Strahlende Augen bei Elisabeth, Gramze Lea, Shirin, Anne (Bild, obere Reihe von links), Nathalie und

Lena (unten von links). Auf Einladung der GWG waren die sieben Mädchen Ehrengäste in der König-Palast-Loge in Krefeld und sahen das Pop-Musical „Prinzessin Lillifee“.

Die Geschichte: Die kleine Prinzessin erhält eine Einladung zu ihrem ersten Feenball. Leider hat sie kein Ballkleid. Auf der Suche erlebt sie viele Abenteuer, beweist ihr gutes Herz und erhält zum Schluss natürlich ein wunderschönes Kleid, mit dem sie in eine rauschende Ballnacht rauscht. Für die Mädchen war der Abend eine kleine vorweihnachtliche Bescherung.





## Preisausschreiben

### Gewinner zu Gast in der VIP-Loge

Das Mitmachen beim großen GWG-Preisrätsel lohnt sich. Als Gewinn winkt der Besuch einer Veranstaltung im **König-Palast** in Krefeld. Doch damit nicht genug: Sie sind Gast in einer der VIP-Logen und genießen jeden Komfort. Aus den richtigen Einsendungen werden vier Gewinner von jeweils zwei Karten ausgelost.

Bitte senden Sie eine frankierte Postkarte mit dem Lösungswort an:

**GWG für den Kreis Viersen AG,  
Postfach 100452  
41704 Viersen.**

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2008

Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt schriftlich.

		Lösungswort									
1. Nadelbaum	1.▶										
2. Unerklärbares Ereignis	2.▶										
3. Jahreswechsel	3.▶										
4. Wärmendes Getränk (Weihnachtsmarkt)	4.▶										
5. Jahreszeit	5.▶										
6. Weihnachtliches Backwerk	6.▶										
7. Niederschlag	7.▶										
8. Gaben zum Fest	8.▶										
9. unter 0 Grad Celsius	9.▶										
10. 24. Dezember	10.▶										
11. die hl. drei ...	11.▶										
12. Wachlicht	12.▶										

Sachpreise können nicht in Bargeld ausbezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der GWG und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.